

Au sujet de l'histoire du paysage humanisé des environs de Balsthal

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **9 (1954)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hauptproblem bleibt somit gleichwohl der industriell bedingte Siedlungsbau und -zuwachs, der in den Tälern der Landwirtschaft immer weitere Areale entzieht. Es kommt zwar der Landschaft zugute, daß die Industrien an verschiedenen Punkten der Gegend verteilt sind und mit wenigen Ausnahmen auch siedlungs- und landwirtschaftsunfreundlichere Standorte einnehmen (Klusen), wodurch eine Einteilung in Industrie- und Wohnzonen seit je mehr oder weniger von selbst gegeben ist. Wenn man aber bedenkt, daß heute der Pendelverkehr täglich aus nahezu 50 Ortschaften Arbeiter- und Angestellte nach Balsthal und Umgebung bringt und daß sich mit der Zeit eben die Tendenz abzeichnen könnte, in größerer und bequemerer Nähe des Arbeitsortes Wohnung zu nehmen, so zeigt sich, daß gerade hier der Landschaftsplaner sich in Zukunft vor schwierige, aber auch dankbare Probleme und Aufgaben gestellt sieht. Das so neu benötigte Siedlungsareal kann in beiden Tälern in erster Linie an verhältnismäßig steilen und daher für die Landwirtschaft weniger geeigneten Abbrüchen der Molasse an den sonnigen Talflanken gefunden werden. Die so entstandenen Ausfälle sind in den letzten Jahren weitgehend durch die Dünnernkorrektur kompensiert worden, die nun erlaubt, auch den breiten Talboden ungefährdet zu bebauen. Gleichwohl bedarf die Landwirtschaft einer dringenden und großzügigen Unterstützung. Das Hauptgewicht sollte dabei auf die von der Industrie noch unberührteren Einzelhof- und Bergbetriebe gelegt werden. Durch windabhaltende Wiederaufforstungen, vermehrte Säuberung der Weiden, Gewinnung von Weidearealen an den bergsturzüberdeckten Schattenhängen und vor allem durch Verbesserung der Zufahrtsmöglichkeiten zu einzelnen Höfen könnte die landschaftliche Harmonie gefördert werden. Noch immer gibt es in einem der fruchtbarsten Teile der Gegend, im Limmerngebiet nördlich Mümliswil, Höfe, die selbst mit dem geländegängigsten Motorfahrzeug bei nassen Terrainverhältnissen nicht mehr erreicht werden können!

AU SUJET DE L'HISTOIRE DU PAYSAGE HUMANISÉ DES ENVIRONS DE BALSTHAL

Le bouleversement tectonique ainsi que les richesses minérales et forestières des environs de Balsthal font de cette partie du Jura une région typiquement industrielle et transitaire. Le développement du paysage humanisé commença déjà dans les temps préhistoriques. Les voies de communication passant par plusieurs cols jurassiens, dont le principal est le Hauenstein supérieur, rayonnent de Balsthal et ont marqué décisivement le caractère économique et la structure démographique de la région. Lors de la construction des lignes de chemin de fer, les vallées furent contournées. C'est grâce à l'industrialisation des temps modernes qui débuta à peu près en même temps (industries du fer et du papier, industrie céramique) que la ruine économique put être évitée. La plupart des industries actuelles sont liées à leur lieu d'origine par les facteurs qui ont permis leur développement et se réjouissent d'une longue tradition. L'agriculture tend de plus en plus à disparaître. Seules les exploitations parsemées sur les hauteurs du Jura lui donnent encore un point d'appui sûr. Balsthal avec ses 5000 habitants est devenu une commune industrielle typique. Le mouvement migratoire quotidien est intense. En effet, tous les jours plus de 1600 ouvriers y viennent travailler. Un planisme régional aura à s'occuper en premier lieu des problèmes de paysage qui découlent de ces migrations journalières.

CONTRIBUTO ALLA STORIA DEL PAESAGGIO ANTROPICO DEL GIURA DI BALSTHAL

Sollecitazioni tettoniche, ricchezze del sottosuolo e ricchezza forestale hanno predestinato il Giura di Balsthal a diventare una zona di traffico e di industrie. Lo sviluppo del paesaggio antropico ha i suoi inizi nella preistoria. Numerosi passi del Giura, di cui il più importante è quello dello Hauenstein superiore, si irradiano da Balsthal: sono stati decisivi, fino al 1860, per il carattere della sua economia e per la struttura della sua popolazione. Con la costruzione della ferrovia, che ha evitato le valli, una decadenza economica minacciò la regione: essa fu evitata grazie a una quasi contemporanea e moderna industrializzazione (industria del ferro, dell'argilla e della carta). La maggior parte delle industrie moderne è stata determinata dalle possibilità offerte dalla regione e può appoggiarsi su una lunga tradizione. Balsthal è diventata un tipico comune di operai di 5000 abitanti, con un afflusso giornaliero di circa 1600 operai. Una pianificazione dovrà in prima linea occuparsi dei problemi concernenti i paesaggi, che col tempo si sono cristallizzati dalla vita del comune.